

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anfang 2022 hatten Herr xxxx und ich dem Verkehrsausschuss der Bezirksverwaltung Altona beiliegendes Schreiben zukommen lassen, in dem der Status der Verkehrsberuhigung im Tinsdaler Kirchenweg besprochen wird.

An diesem Status hat sich bis heute nichts geändert:

- keine ergänzenden baulichen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
- keinerlei Geschwindigkeitskontrollen innerhalb des letzten Jahres
- und weiterhin keine Tempo-30 Piktogramme auf der Straße (die Weigerung der Polizei diesen einfachen und billigen Schritt umzusetzen ist unverständlich)

Über eine Rückmeldung in dieser Angelegenheit würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

Eingabe vom 31.01.2022

Hamburg, den 31.01.2022

Eingabe an die Bezirksverwaltung Altona

“Aufbringen von Tempo 30-Piktogrammen im Tinsdaler Kirchenweg”

Hintergrund: Der Umbau des Tinsdaler Kirchenwegs in eine Tempo 30-Zone wurde im Juli des Jahres 2020 abgeschlossen. Über diese Maßnahme sind die Anwohner und Mitglieder verschiedener Bürgerinitiativen zur Verkehrsberuhigung („TKW30“ u.a.) sehr erleichtert und erfreut. Der Straßenumbau zwingt die Autofahrer im oberen und unteren Teil des Tinsdaler Kirchenwegs zu langsameren Geschwindigkeiten als zuvor. Allerdings erlaubt die Strecke zwischen Horandstieg und Fruteweg durch ihren geraden und gut einsehbaren Verlauf weiterhin hohe Geschwindigkeiten, die auch durch die überwiegende Zahl der Autos gefahren werden.

Nach einem Zeitraum von mehr als einem Jahr ist es Zeit Bilanz zu ziehen. Die im Tinsdaler Kirchenweg gefahrenen Geschwindigkeiten liegen dauerhaft im ahndungswürdigen Bereich. Das dies nicht nur eine subjektive Meinung der Anwohner ist, wurde durch eine polizeiliche Messung mit einem Verkehrsstatistikgerät in der Zeit vom 13.08.2021 bis 20.08.2021 objektiviert. Die Messungen ergaben einen s.g. „V 85 Wert“ von 46 km/h (Quelle: Schreiben PK26 Verkehr, vom 14.09.2021 an Herrn xxxx siehe Anlage 1).

Aus dieser Datenlage wären nun Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zu ergreifen.

1. Die Polizei könnte das Aufbringen von den Anwohnern gewünschten Piktogrammen auf der Straße (wie in verschiedenen Bereichen des Bezirkes Altona, z.B. in der „Neuen Mitte Altona“, Fotos siehe Anlage 2) genehmigen. Dieser Vorschlag wurde bislang den Anwohnern gegenüber wie folgt abgelehnt: *“Zur Markierung von Tempo 30 Piktogrammen sind die rechtlichen Voraussetzungen nicht gegeben. Eine solche Maßnahme wäre nur beim Vorliegen einer Unfallhäufungsstelle durchführbar. Eine Auswertung der Verkehrsunfalllage ergab keine Auffälligkeiten.* (Schreiben von PK 26 an Herrn xxxx vom 14.09.2021, siehe Anlage 1).

Diese Haltung ist auch mit Blick auf die Situation in anderen Bundesländern (u.a. den Nachbargemeinden in Niedersachsen und Schleswig-Holstein in denen Tempo Piktogramme flächendeckend verwendet werden) unverständlich. Auch schadet diese Art der Beschilderung niemandem und kostet - außer dem Arbeitslohn – praktisch nichts.

Auch das Bundesumweltamt (Nov./2016) erachtet Tempo 30 Piktogramme als geeignete Maßnahmen für das Ausweisen einer Tempo-30-Zone. Zitat: *“Die Rechtsprechung hat noch das Sichtbarkeitsprinzip betont. Für Verkehrsteilnehmende muss erkennbar sein, dass sie sich in einer Tempo-30-Zone befinden. Die Verwaltungsvorschriften zur StVO*

sehen zu diesem Zweck die Markierung von Senkrecht- oder Schrägparkständen, von Sperrflächen oder auch bauliche Maßnahmen zur Einengung der Fahrbahn sowie das Aufbringen von „30“ auf der Fahrbahn vor.“

Es entsteht der Eindruck, dass es sich vielmehr um eine verkehrspolitische Auffassung der Hamburger Behörde handelt. Der Aspekt Lärm, insbesondere nachts, sowie Verkehrssicherheit für zahlreiche Schulkinder der Schulen Iserberg, Stadtteilschule Rissen, Gymnasium Rissen, spielt in den Überlegungen offensichtlich keine Rolle.

Da die gefahrenen Geschwindigkeiten auch der Polizei zu denken geben, verwies PK 26 in dem o.a. Schreiben *“zur Beantragung von weiteren verkehrsberuhigenden baulichen Maßnahmen“* an das Bezirksamt Altona.

2. Mit Schreiben vom 21.12.2021 (Anlage 3) lehnte das Bezirksamt zusätzliche bauliche Maßnahmen welcher Art auch immer ab. Die Aufstellung von Geschwindigkeitsdisplays als Alternative zu den Tempo-30 (wie auch in den Nachbargemeinden in Schleswig-Holstein häufig sichtbar) wurde mit Verweis auf nicht vorhandene finanzielle Mittel ebenfalls abgelehnt.

Um die Autofahrer eindringlich daran zu erinnern, dass sie sich im Tinsdaler Kirchenweg in einer Tempo-30 Zone befinden, bitten wir die Bezirksversammlung Altona Folgendes zu beschließen:

Analog zu der Beschilderung im Neubaugebiet „Neue Mitte Altona“ werden jeweils zur Einfahrt in den Tinsdaler Kirchenweg (von Wedel kommend, vom Wittenbergener Weg kommend) jeweils in Fahrtrichtung je ein Tempo 30-Piktogramm auf der Straße aufgebracht.

Auf der ca. 400 m langen und geraden Strecke im Tinsdaler Kirchenweg zwischen Horandstieg und Fruteweg (Anlage 4) sind zusätzlich 2 räumlich voneinander getrennte und versetzte Tempo-30 Piktogramme aufzubringen.

Zusätzliche, einfache bauliche Einengungen im Bereich Horandstieg und Fruteweg werden ebenfalls wohlwollend geprüft.